



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

73 (25.3.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34525)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Dringender 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volks-Zeitung.

ersch. täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Intrate: Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg., Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg., Einzel-Nummern 8 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 73, 2. Blatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 25. März 1888.

Briefkasten.

Wir räumen dem folgenden Gedichtchen, das unter zahlreichen, dem Kaiser Wilhelm und seinem Sohne gewidmeten poetischen Ergüssen auch der trauernden Kaiserin Mutter gedenkt, hier gerne eine Stelle ein:

Trost der Kaiserin Mutter.

Vor wenig Tagen erst trug man zur Ruh
Dir Deinen treuen Gatten hochbetagt,
Führt trauernd ihn der letzten Heimath zu,
Vom ganzen Volke tief beklagt.
Doch Du! Gefährtin ihm in seinem langen Leben,
Die Du mit ihm geforget und gekämpft,
Sitzt einsam, von tiefer Trauer nur umgeben
Und klagest um den Todten ohne End!

Hör auf zu klagen! Leg in Gottes Hände
Vertrauensvoll die Klage von jetzt an!
Er wird Dich schirmen ohne Ende,
„Was er thut das ist wohlgethan.“

Er hat den Gatten Dir beschützt,
So oft er zog zum Kampf hinaus,
Und ob der Schlachten Feuer ihn umblüht,
Als Sieger kehrt er stets nach Haus.

Drum traure nicht! Sieh in dem Sohne
Des Abgeschiedenen treues Ebenbild,
Der auf des Vaters stolz erbauten Throne
Sitzt jetzt, wie er, so gütig und so mild.

Du Gattin unsres Vaters, unsres Jubelkreises
Sei uns die Mutter stets zu jeder Zeit!
„Anteus Ebenbild“ wird dann Dich heißen
Ein jedes deutsche Herz weit und breit.

Felix Bytinski.

Das Gesetzbuch Kaiser Wilhelms. Von sehr geschätzter Seite erhalten wir folgende Zuschrift:

Geehrter Herr Doctor!

Noch ganz im Bann der gehobenen Stimmung, in die mich und mit mir wohl alle Anwesenden die unübertreffliche, von acht patriotischem Geist und Gefühl dicitirte Rede unseres lieben Reichspräsidenten in der gestrigen Versammlung im Saalbau versetzte, las ich Ihre vortrefflich geschriebenen Artikel über den von der bundesrätlichen Commission ausgearbeiteten Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich. Die gestrige Versammlung war einmüthig in der Anerkennung und Billigung des von patriotisch fühlenden Männern gefassten Beschlusses, dem Kaiser Wilhelm, dem Vater des Vaterlandes, ein Denkmal in unserer Stadt zu errichten, und so wird dieses Denkmal als Wahrzeichen eines großen Abschnitts in der Weltgeschichte, als Symbol des Dankes und der Verehrung, welche die Zeitgenossen ihrem großen Kaiser sollten, bald in unseren Mauern errichtet werden. Wäre es nicht auch ein Tribut dieses Dankes und dieser Verehrung, gewissermaßen ein geistiges Denkmal, welches wir dem großen „Friedensfürsten“ errichten, wenn wir dem epochemachenden Werke deutscher Einheit auf dem Gebiete der Rechtspflege, dem genannten bürgerlichen Gesetzbuche, den Namen „lex Wilhelma“ beilegen würden? Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meinen Gedanken billigen und dafür in Ihrem geschätzten Blatte eintreten wollten.

Der Gedanke ist vortrefflich und wir übergeben denselben mit den acht patriotischen Worten unseres verehrten Gesammungsgenossen hiermit der Öffentlichkeit. Die Römer benannten ihre Gesetze mit dem Namen der Consula oder Kaiser, unter deren Regierung sie ins Leben traten. Das große Werk der Banden heißt unter den Juristen der Codex Justinianus und die peinliche Gerichtsordnung, welche Kaiser Karl V als Reichsgesetz im Jahre 1532 auf den Reichstagen zu Augsburg und Regensburg zur Annahme brachte, nennt sich nach ihm Constitutio Criminalis Carolina. Das große Gesetzgebungswerk Napoleons I benannte sich ursprünglich (21. März 1804) Code civil des Français, Napoleon nannte es nach der Errichtung des Kaiserreichs Code Napoléon unter dem 8. September 1807 und so heißt es heute noch, zum Theil selbst auf deutschem Gebiete, wo es partielle Geltung erlangt hat. Stellen wir dem Code Napoléon, diesem Denkzeichen französischer Gewaltthat im deutschen Lande das Gesetzbuch Kaiser Wilhelms, die Lex Gullilma, als ewiges

Denkmal freier deutscher Wissenschaft, als Symbol unserer Einigkeit auch im Rechtsleben, die wir unserem großen Kaiser verdanken, entgegen.

Kaiser-Ring. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Mannheim, 22. März.

Berechtl. Redaktion!

„Ich erlaube mir verechtl. Redaktion um Ihre Unterstützung in folgender Angelegenheit zu bitten. Vor 8 Wochen erlaubte ich mir an den verechtl. Stadtrath der Hauptstadt Mannheim in meinem Namen und in demjenigen vieler hiesiger Bürger den Antrag zu stellen, da der Name „Zusfahrtsstraße“ ein nicht gerechtfertigter ist, einen Theil des Ringes vom Heidelberger Thor bis Bahnhof „Kaiser-Ring“, demjenigen Theil vom Heidelberger Thor bis zur Kettenbrücke „Kronprinzen-Ring“ und von der Kettenbrücke bis zum Rheinthor zu Ehren unserer allverehrten Frau Großherzogin „Louisen-Ring“ zu benennen, welcher Antrag aber bis zur Stunde kein Gehör gefunden hat; da ich mir von der öffentlichen Presse mehr Erfolg verspreche, erlaube ich mir an Sie Herr Redakteur die Bitte zu richten, den Wunsch vieler hiesiger Bürger in Ihrem Blatte zu unterstützen.“

Genehmigen Sie die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung.

Wir haben eine Bismarckstraße und Karlsruhe, die Landeshauptstadt, besitzt eine Kaiser-Strasse. Der Vorschlag unseres verehrten Abonnenten, der im Namen einer an den Stadtrath sich gewendet hat, ist sicherlich gründlicher Erwägung werth; die schönste Straße Mannheims sollte dem Andenken an unsern Kaiser Wilhelm, seinen erhabenen Sohn und seine treue Tochter geweiht sein. Das ist doch gewiß ein Gedanke, der sich hören läßt und es würde uns freuen, wenn derselbe die Zustimmung unserer Leser, aber auch diejenige des wohlwollenden Stadtrathes finden dürfte.

Kaiser Friedrich in Mannheim? Aus unserem Leserkreise wird folgende Anfrage an uns gerichtet:

„Theilen Sie mir gefl. durch Ihren nächsten Briefkasten mit, ob der jetzige Kaiser Friedrich III. schon hier in Mannheim war, wann und bei welcher Gelegenheit. Wenn möglich, wollen Sie mir die Antwort schon durch Ihren nächsten Briefkasten“ zukommen lassen und zwar unter Chiffre A. B. Ich behaupte nämlich, daß dies im Jahr 1873 behufs einer Truppenbesichtigung der Fall war.“

Wir haben Erlaubigungen eingeholen und von den verehrten Seiten die Antwort erhalten, daß Kaiser Friedrich auch als Prinz unsere Stadt noch nicht besucht habe. Um aber ganz sicher zu sein, übergeben wir die Anfrage unseren verehrten Lesern; glauben aber kaum, eines besseren belehrt zu werden.

Ueber den „Statue“ auf dem Paradeplatz schreibt uns ein freundlicher Leser:

Geehrter Herr Redakteur!

Vor einigen Tagen brachten Sie in Ihrem Blatte, anlässlich des fünfzigsten Kaiser Wilhelms Denkmals, einen Artikel, daß man dieses Denkmal auf dem Paradeplatz aufstellen und den sich dort befindlichen „Statue“ von dem doch Niemand wisse, was er zu bedeuten habe, in den Schloßhof transferiren solle. Wenn man auch die „Weisen“ sich seither die Köpfe über Bedeutung und Ursprung dieses „Statue“ vergebens zerbrochen, was unter uns gesagt die Hauptbeschäftigung unserer „Weisen“ ist, da sich diese für weiser denn andere Menschenkinder halten und daher jene aus falscher Scham nicht um Auskunft befragen wollen, so kann ich Ihnen doch sagen, daß dieser „Statue“ die Bestirnung der Pfalz darstellt (allegorisch) und zur Zeit Karl Theodor's nicht nur hier errichtet, sondern auch eigens für Mannheim hergestellt wurde, sich niemals in Schwelgen befand und überhaupt an seinem jetzigen Platz und zumal wenn einmal die Wasser wieder laufen werden, sich besser ausnehmen dürfte, als ein Kaiser Wilhelm Denkmal, für welches ein Platz im Schloßhof, unter allen Umständen sehr geeignet wäre.

Nichts für ungut Herr Redakteur!

Mit Hochachtung

Ein Abonnent!

Ur Ur alter Mannemer.

Kairo in Ostindien.

Geehrter Herr Redakteur!

Das Mittagsblatt der „Bad. Landeszeitung“ vom 20. I. Mts. bringt unter der Ueberschrift Indien einen Bericht aus Kairo. Dürfte ich Sie vielleicht bitten, mir gefl. mitzutheilen, in welchem arabischen Worte ich diese

indianische Stadt, woselbst Bringen und Minister wohnen, auffinden kann?

B. D. Frankfurt a. M. Die betreffenden drei städtischen Aemter sind nunmehr besetzt, wie aus den letzten Stadtrathsberichten ersichtlich ist. — Der „General-Anzeiger“ löst durch die Post bezogen, einschließlich des Post-Ausschlages Mark 1.90 pro Quartal.

H. K. Schriesheim. Ihr Mailänder Koos vom Jahre 1868, das Sie schon seit August 1859 besitzen, ist noch nicht gezogen.

F. A. Gutach und G. C. Diebelsheim. Nachgesehen; noch nicht herausgelassen.

Ein liebevoller Abonnent sendet seiner Angebeteten auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege seinen Minnefang und da es der „Kaisertag“ gewesen, an dem er seine „Holde“ zum ersten Male ersah, hoffen wir, daß der patriotische Liebesgruß bei der unbekanntem Söhnen anabige Ausnahme finden möge wie bei uns.

An B.

zur Erinnerung an den 22. März 1887.

Wie könnt' ich je den Augenblick vergessen,
Den meines Lebens schönsten ich mich nennen,
Wie seliger ihn nie das Glück konnt' ginnen?
Nur frag' ich mich, ob es kein Traum gewesen.

Doch nein! Es war kein traumhaft holdes Wesen,
Das ich gekostet. Ich fühle sie noch brennen,
Des Anblicks Glut. Der Schmerz beim Trennen
Zwang mich, die Hand fest auf mein Herz zu pressen.

Am Kaisertage war's, da lichterstrahlte
Ich, Hebe, Dich auf dem Ballon erblühte,
Voll Glorie standst Du da, eine Verkörte.

So hehr und rein, wie man die Heilige malet!
Doch solch' ein Bild noch keinem Künstler glühte,
Auch keinen fand, der's heiliger verehrt.

Eine poetische Antwort im Schweizer Dialekt an die Herren Schwyzer als Erwiderung auf das poetische Fastnachts-Pamphlet aus Basel, welches die Kunde durch die deutschen Blätter gemacht hat und beinahe einen diplomatischen Notenwechsel verursacht hätte, kommt uns aus unserem Leserkreise zu. Die manchmal etwas kräftige Sprache unseres Fremdes setzt sich aus den Kraftausdrücken jenes Basler Gedichts zusammen. Unsere Leser, welche das betr. Gedicht aus dem „General-Anzeiger“ kennen, werden daran sicherlich keinen Anstoß nehmen und mit uns über den gesunden Humor unseres Landsmannes sich sicherlich freuen:

Europa birgt e Ländli,

E Ländli wirzi Klei,

Das lebt jo nur vo Ditschland

No vorderhand.

Wie mainisch, wär's nit e gracht Sach,

Wenn jetzt au Ditschland allgemach

E Dämpfer bhät ussege

Dene, die do schwäge?

Sie sage deet, in Wassermaße

Berfaute soll die ganz! Kasse!

Hat denn die malefisch Bruet

Dert obe nit au ditsches Blut?

So was lebe denn die Basler Knote?

Hauptfächlich als vo ditsche Note,

Ich euch das Geld au einerlei

Das lets passirt euer Gränzeitai?

Sich jo bald a' bunt wie's die dert mache

D'rumm goht's nit lang dann wird's au trache

Dann aber lakremant

Bekommt ihr eingebraunt!

Sind denn die Schwyzer uns're Herrs

Dah die sich um uns lebre?

Was wir by uns d'han mache

Sind bygott uns're Sache.

Wielicht by euch ein Coiffeur int Beschlag:

Mal heißt ein Käsebbysitus,

Wenn euch der Kopf wird g'wasche,

So ditsche Kriegermaße.

E' goht jo nur no e kurze Bil,

E' brucht jetzt weger nimmer viel

So überlaust halt a' Maß!

Dann Basler git's uf's G'fäß

Dann goht's uf eure Keite,

Wer a'legt lacht, lacht an beste.

Großer Ausverkauf.

von Filzhüten für Herren, Knaben und Kinder und zwar weiche und fest in allen verschiedenen Formen und Farben, findet im Locale des Unterzeichneten Nr. 5, 2 vom nächsten Sonntag, den 25. ds. Mts. ab, bis auf Weiteres statt.

Für gute Qualität und Dauerhaftigkeit wird jede Garantie übernommen. NB. Die Hüte welche gewöhnlich im Laden zu M. 2.75 bis M. 3.50 verkauft werden, sind nur zu M. 1.20 bis M. 1.60 ausgesetzt.

5088 Gg. Kupferr, Auktionator, B 5, 2.

Werkstatt & Remise

(oder Magazin) zusammen oder getheilt, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres im Verlag. 5049

Ein geb. eisernes Thor, 8 Mr. breit, 1 Mr. 50' hoch billig zu verkaufen. 5027 P 4, 9.

Das verbreitetste Blatt Württembergs und deshalb das für Annoncen in diesem Bezirk weitaus wirksamste ist das in Stuttgart erscheinende

Neues Tagblatt

Man abonniert bei allen Postämtern zum Preis von nur M. 2.80 vierteljährlich.

Inseratenpreis 20 J. pr. Zeile. Reklamen 45 J.

Druck & Verlag des Neuen Tagblatts. Stuttgart. Müller, Voeth & Co.

Mit seinen 28,000 Abonnenten

Neues Zweibrücker Tagblatt.

Erscheint täglich mit 3 Unterhaltungsblättern, 1 illustrierten Sonntagsblatt in der Woche.

Direkte Telegramme, zahlreiche Korrespondenten.

Abonnementspreis pro Quartal 1 M. 60 Pfg.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß, Sie erwirbt cessionsweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt.

Die Direction.

<p>○ Täglich geöffnet. ○</p> <p>Das Beste und Elegante für Damen und Mädchen Jaquettes, Visites, Jerseytailen.</p> <p>Alte Kunden ohne Anzahlung.</p> <p>Im Interesse unserer werthen Kundschaft haben wir für die bevorstehende Frühjahrsaison ganz ansehnlich gütliche Einkäufe in Paris gemacht. Sämmtliche Neuheiten sind von uns Stück für Stück selbst ausgewählt u. charakterisiren sich durch eine hervorragende Solidität in tadelloser Verarbeitung. Die Preise stehen durchweg ca. 25 Prozent unter den regulären Normen gegen Baar und</p> <p>auf Abzahlung.</p> <p>Spezialität in Damenkleider-Stoffen vom couranten Genre bis zu feinsten Nouveautés, Planelle; ferner Bettzeuge, Baumwolltuche, Gardinen, Tischdecken, Boden Teppiche u. Schuhwaaren, Hüte und Schirme.</p>	<p>Anerkannt reellstes und leistungsfähigstes Etablissement dieser Art.</p> <p>Answärtige Häuser: Basel, Mülhausen, Nürnberg, Hannover, Minden i. W. München.</p> <p>S. Lippmann & Cie.</p> <p>Die Besichtigung unserer Magazine ist für Jedermann gestattet</p>	<p>○ Bequeme Zahlungsbedingungen ○</p> <p>Bekleidungen für Herren und Knaben Complete Anzüge, Hosen und Westen, Jaquettes etc. fertig und nach Maß.</p> <p>Anzahlung nach Uebereinkunft.</p> <p>Sowohl in Herren- wie Damen-Confection führen wir hauptsächlich die besten Genres in den neuesten Dessins jeder Gattung.</p> <p> Ferner empfehlen: Oberhemden in Weiss, Arbeitshemden in Oxford etc. gegen Baar und</p> <p>auf Abzahlung.</p> <p>Jeder Art 4980 Möbel und Polstersachen Complete Betten, Sophas, Schränke, Kommoden, Waschtiseltten, Bettfedern, Spiegel. Lieferung ganzer Aussteuer.</p>
<p>○ Vielseitigste Auswahl. ○</p>	<p>G 3, 1.</p>	<p>○ Legitimation erforderlich. ○</p>

Auf Abzahlung

Herren- und Knabenkleider, Damenconfection, Manufakturwaaren, Schuhwaaren, Uhren, Schirme, Möbel und Betten.

Geringe Anzahlung.

Mannheimer Waarenhalle

Stabernack & Co.

S 1, 4, II. Stock.

Familien-Nachrichten,
wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen, Danksagungen etc. etc. finden die denkbar schnellste und sicherste Beförderung in alle gewünschten Zeitungen unter billigster Berechnung durch die älteste Annoncen-Expedition 778

Haasenstein & Vogler,
Mannheim.

An- und Verkauf von Liegenschaften, An- und Ablage von Hypotheken, Er- und Vermietungen
besorgt reell und discret 5050

Philipp Jaselsohn, Agent,
G 7, 12^{1/2}.

Abonnements-Einladung
auf den
„Mannheimer Anzeiger“
Publikationsorgan der Gr. Bürgermeisterei Mannheim.
Anzeigerblatt von Mannheim, Weinheim, Käfertal und Umgebung.
Der „Mannheimer Anzeiger“ erhält in Rüge eine Uebersicht aus dem politischen Leben und berichtet über alles Wissenswertes von Nah und Fern; über Handel und Verkehr etc.
Der „Mannheimer Anzeiger“ enthält ferner die amtlichen Bekanntmachungen der Gr. Bürgermeisterei Mannheim, die Polizeiverordnungen der Gr. Oberbürgermeisterei, alle Bekanntmachungen unserer Eisenbahnen, sowie Vereinsangelegenheiten etc.
Näheres wird dem „Mannheimer Anzeiger“ vom 1. April ab statt dem bisher beigegebenen 4seitigen Unterhaltungsblatt eine 8seitige Sonntagsbeilage, das illustrierte
Deutsches Familienblatt
beigelegt werden, welches außer sehr interessanten Romanen, Erzählungen, auch sonstige nützliche Mittheilungen für Jedermann bietet.
Der „Mannheimer Anzeiger“ erscheint jeden Mittwoch und Samstag und kostet nur
30 Pfg. per Monat
frei in's Haus gebracht; durch die Post bezogen Mk. 1.15 per Quartal incl. Postaufschlag. 4985

Der „Mannheimer Anzeiger“, welcher durch seinen kurzen, sachlichen und dabei doch reichhaltigen Inhalt und wegen seiner Billigkeit sich einer immer wachsenden Verbreitung erfreut, eignet sich als
Anzeigerblatt
von Mannheim, Weinheim, Käfertal ganz besonders zur Aufnahme von Anzeigen jeder Art, welche von nur 10 Pfg. pro Linien-Zelle berechnet werden. Die Anzeigen und Inserate des „Mannheimer Anzeiger“.

Bleichsucht, Blutarmuth, Appetitlosigkeit

verschwinden rasch durch eine Kur mit dem ächten
EISEN-COGNAC GOLLIEZ

Derselbe wird seit 15 Jahren mit glänzendem Erfolge gegen Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Blutarmuth, Magenkrämpfe, Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände angewandt und ist das beste Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel, welches während jeder Jahreszeit genommen werden kann. Leicht verdaulich und die Zähne nicht angreifend. 5019

Verkümt im Jahr 1886-1887
mit 4 gold. u. silb. Medaillen u. 4 Ehrenplomben.
In Flacons zu 500 Gramm R. S. — u. Vierflaschen R. 5.50,
Emballage und Post frei.
Central-Dépôt: Apotheke Golliez, Murten, Schweiz.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft diene zur Nachricht, daß ich im Hause T 3, 5b eine
Bäckerei mit Feinbäckerei
eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
achtungsvoll 5185

Gg. Reichert, Bäckermeister, T 3, 5b.

Miethverträge
practische Hauszinsbüchlein
stets vorräthig in der 3598

Ersten Mannheimer Typographischen Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass die
Neuheiten der Frühjahrs-Saison
in 8359

Damen- & Kinder-Mäntel
eingetroffen sind und lade zum gefl. Besuche höflichst ein.

Lina Riegel,
B 1, 5. Damen-Mäntel-Geschäft. B 1, 5.
Breite Strasse.
Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Pensionat.

Jungen Damen bietet sich in einer feinen Familie Freiburgs Gelegenheit, sich in Haushaltung, Sprachen, Musik, Umgangformen und überhaupt Allem zum feineren Leben Erforderlichen völlig auszubilden. — Angenehmes Familienleben, gesunder Aufenthalt und freundliche Umgebung bei billigsten Preisen wird zugesichert. Eltern und Vormünder werden mit der Bitte hierauf aufmerksam gemacht, sich wegen Erhebung des Näheren an die Expedition dieses Blattes wenden zu lassen. 4747



Tricot-Tailen.

Ich empfehle mein anerkannt größtes Lager in Tricot-Tailen zu 33% reducirten Preisen.
In Verbindung mit den leistungsfähigsten und modern-gebreiteten Fabriken bin ich in der Lage, stets das Neueste und Solideste der obigen Branche zu bringen.
Ferner empfehle als 1528

Gelegenheitskauf
500 moderne und solide Regen-Paletots

zu 6 Mark per Stück.
" 9 " " "
" 12 " " "

Der reelle Werth ist 50 % höher.

Sophie Link,

Breite Straße. Q 1, 1. Breite Straße.
Damen-Mäntel-Fabrik.

Mannheim
F 1, 9.

Frankfurt a.M.
Fahrgasse 93.

F1,9. Gebrüder Hahn F1,9.

Herren- und Knabenkleider-Fabrik

empfehlen 2458

Confirmanden-Anzüge M. 3, 12, 16, 20 bis M. 30.
Herren-Anzüge M. 10, 15, 20, 30 bis M. 40.
Knaben-Anzüge M. 2, 3, 5, 8 bis M. 12.
Sojen und Westen M. 2.50, 4, 5, 8 bis M. 15.

Grosses Stofflager.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Frankfurt a.M.
Fahrgasse 93.

Mannheim
F 1, 9.

Confirmanden-Anzüge

reichste Auswahl, in allen Größen, schon von Mk. 14.— an bis zu den feinsten Genres. 2628

Th. Lindenheim,

E 2, 18. Planken. E 2, 18.

Vom Guten das Beste

bietet die Parfümerie-, Kamm-, Bürsten-, Schwamm- und Seifenhandlung
E 1, 16 Otto Hess E 1, 16

Jeder Hausfrau, welcher daran gelegen ist, ihre Familie mit wirklich guter, reeller und preiswürdiger Seife zu versehen. Meine Auswahl ist unübertroffen und im Stande jeden Geschmack zu befriedigen.

Familien-Seifen

im Bund und Duzend,
Weilchenseife,
Rosenseife,
Reiseseife,
Dontigeseife,
Mandelseife,
Altheeriseife,
Safelinseife.
Für Kinder: Mandelkleeiseife - Lanolinseife - geruchlose centrif. Kinderseife.

Medicinische Seifen.

Carbolseife,
Vorzugseife,
Birkentbeerseife,
Theerschwefeliseife,
Campherseife,
Jactolseife,
Schwefeliseife,
Wiesbadener Kochbrunnenseife.

Feine Toiletteseifen.

Centrifugirte Seifen alle Sorten,
Belontinseife,
Thridaseife,
Igoraseife,
Cypobonazseife,
Société Hygieniqueiseife,
Lanolinseife,
Eitenmilchseife. 3843f

Obige und noch viele andere Sorten sind beständig auf Lager und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.
OTTO HESS, E 1, 16.
Planken vis-à-vis dem Pfälzer Hof.

Die beste Hectographen-Masse

per Kilo M. 2.40 empfiehlt

Expedition des „General-Anzeiger“ (Badische Volkszeitung) und des „Mannheimer Journals.“

E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.

NB. Das Ausgießen der Apparate wird für 50 Pfg. besorgt.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung

2. Vierteljahr 1888.

36. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz etc. für 2 Mark 50 Pfg. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pfg. vierteljährlich, für 80 Pfg. monatlich einschließlich des Fringelohnes.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pfg. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Das bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich, ersehnt und erwartet als ein neues einigendes Band für die bisher in hemmender Rechtsverschiedenheit getrennten deutschen Stämme, liegt im Entwurf vor! Die Berliner Gerichts-Zeitung wird fortfahren, dieses große Werk, welches das deutsche Volk auch im bürgerlichen Recht zu einem einheitlichen machen soll, seinem Inhalte nach darzulegen, auf seine Abweichungen von unserem heutigen Recht aufmerksam zu machen und mit gewissenhafter Vorsicht auf nothwendig erscheinend, Abänderungen hinzuweisen. Unsere Leser werden in den Stand gesetzt werden über das große Gesetzeswerk selbständig zu urtheilen.

Jeder Deutsche hat die dringendste Veranlassung, sich mit der neuen Gesetzgebung bekannt zu machen; denn wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen und Schriftstellern redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen, belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalt fehlen sollte.

Außer dem belehrenden juristischen Theil enthält die Berliner Gerichts-Zeitung einen anerkannt musterhaften Briefkasten, in welchem jedem Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreier, eingehender Rath erteilt wird, ferner die besten neuesten Romane, gebiegene, belehrende und unterhaltende Feuilletons, eine politische Rundschau, Reichstags- und Landtagsberichte, Theater- und Kunstwert-Rezensionen, Vortragsberichte, Vermischte Nachrichten von nah und fern u. s. w.

Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gebiegem unterhaltenen Theil der Berliner Gerichts-Zeitung zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollsten, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangten, zwei Romane ganz kostenlos und bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 2. Vierteljahr 1888, um diese beiden Romane in Buchform alsbald vollständig gratis absenden zu können. 4595

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.
Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung, W. Charlotten-Str. 27.

Offenbacher Zeitung

mit Amtsverordnungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach und Unterhaltungsbeilage.

Älteste, größte und verbreitetste Zeitung Offenbachs. Amtsblatt der Behörden. Begründet 1773.

Dieselbe wird, wie früher, auch fernherhin bemüht sein, stets das Neueste möglichst schnell zur Kenntniss ihrer Leser zu bringen. In längeren und kürzeren Zeitartikeln werden die wichtigsten Tagesfragen einer eingehenden Besprechung unterzogen, während die telegraphischen Depeschen in gedrängter Kürze über die neuesten Vorgänge auf politischen und sonstigen Gebieten berichten. Ueber die Verhandlungen des Reichstags und der hiesigen Ständekammer bringen wir ausführliche Special-Berichte. Den Interessen des Handels, der Landwirtschaft und des Gewerbes wird sorgfältige Beachtung geschenkt. — Täglicher Vortragsbericht mit ausführlichem Cours-Beleg. — Ausführliche Verlosungsberichte über alle Prämienziehungen. Unter den Rubriken „Vermischtes“ und „Aus Stadt und Kreis“ finden, wie früher, Vorgänge aus Stadt und Kreis Offenbach und Umgegend, Berichte über Concerte, Theater, Vereinsabende u. ihren Platz. Berichte über die Sitzungen des Schöffengerichts, Gewerbeschiedsgerichts, Schwurgerichts und der Strafkammer finden sich unter dem Titel „Gerichtssaal“. Ueber die Sitzungen der Stadtverordneten bringen wir die ausführlichsten Referate. Zahlreiche Correspondenten setzen uns in den Stand, unsere Leser schnell und gut zu bedienen.

Die tägliche Unterhaltungsbeilage bringt die interessantesten Original-Romane, Novellen, Aufsätze belehrenden und unterhaltenden Inhalts, Biographien, Literaturartikel, Geschichtskalender, Miscellen, Gemeinnütziges, Theater-Reportoir u. s. w.

Indem wir zum Abonnement höflich einladen, bitten wir unsere auswärtigen Leser, welche das Blatt fortzubehalten wünschen, sowie auswärtige neu hinzutretende Abonnenten, ihre Anmeldungen bei der nächsten Postanstalt bald zu machen, damit Störungen in der Zusendung vermieden werden.
Offenbach, im März 1888. 4596

Die Expedition der Offenbacher Zeitung.

Pro Quartal bei der Post abonniert **Mk. 2.63.** Bestellgebühr 40 Pfg.

Inserate werden in unserer Expedition, sowie in allen solchen Annoncen-Expositionen des In- und Auslandes entgegengenommen und finden die weiteste Verbreitung. Insertionspreis 10 Pfg. die fünfgespaltene Zeile. Reclamen 30 Pfg. pro Zeile. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Fussboden-Glanzlacke & Parquetbodenwiche.

Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner Fabrikate. **Johannes Forrer.** 4081

- | | |
|------------------------------|----------------------------|
| G. M. Beck, E 2, 13. | Adolf Leo, E 1, 6. |
| E. Danguann, N 3, 12. | F. Lichtenthaler, B 5, 10. |
| Ph. Guub, D 2, 9. | Herm. Meyer, L 4, 7. |
| Julius Glinger & Co. G 2, 2. | C. Pfefferkorn, P 3, 1. |
| Jul. Hammer, M 2, 12. | Josef Pfeiffer, E 5, 1. |
| Wilh. Horn, D 5, 2. | Wilh. Both, F 2, 4 1/2. |
| Jacob Uhl, M 2, 9. | Franz Zeiler, K 1, 8a. |
| | Adolf Menges, N 3, 15. |

Lithographie und Steindruckerei

J. Jacob Thoma, U 2, 1.
Anfertigung aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten, bei prompter Ausführung, solide Preise. 4386f
Wein- und Liqueur-Etiquetten stets vorräthig.

Musikverein.
 Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr
Gesamtprobe.
 Gewerbeverein
 der Maurer und Steinbauer
 Mannheim.
 Hotel K. & L. Neckarhofen.
 Sonntag, den 25. März von 9 bis 11 Uhr
**Mitglieder-Versammlung &
 Kassentag.**
 Zahlreiches Erscheinen erwartet.
 4828 Der Vorstand.

Mannheimer Athleten-Club.
 Schwingervorstand.
 Unsere regelmäßigen Übungsabende
 sind bis auf Weiteres folgendermaßen
 festgelegt:
 Senior-Mannschaft: Montag
 und Donnerstag.
 Junior-Mannschaft: Mittwoch
 und Freitag.
 Samstag: Allgemeine Übung.
 Die Übungen finden jeweils von 8
 bis 10 Uhr statt.
 Aufnahmen zum Beitritt in den Ver-
 ein können bei dem Vorstand schriftlich
 oder mündlich gemacht werden.
 18451 Der Vorstand.

Bahnarzt Stern
F 1, 1.
 Breite Strasse.
 Dinkelspiel'sches Haus.

Schmidt & Oberlies
 O 4, 17. Mannheim O 4, 17
 Lithographie, Buchdruckerei,
 Papier- und
 Schreibmaterialienhandlung.

**Sombart's Patent-
 Gasmotor.**
 Maschinete,
 solide
 Construction.
 Geringster
 Gasverbrauch!
 Ruhiger u.
 regelmäßiger
 Gang.
 Billiger Preis!
 Aufstellung
 leicht.
 Bau, Reparatur &c.
 Magdeburg
 (Preussenschloß).
 Vertreter: 4124
 Gebra. Mannheim, T 6, 1.



2 Jahr Garantie
 für jede Reparatur
 Preise 2246
 Ankerk. billig bei
J. Kraut
 T 1, 10. T 1, 10.

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere
 Verzugs zu 4%
 auf langfristige Unterpänder ver-
 m. nicht prompt und billig
 4486
Carl Seiler, Colporteur-Gesell. A 2, 4

Neue Pfälzer Weinprobe G 5, 24
 Empfehle als Spezialität hochfeinen
 Forster Traminer
 per Liter 1.
 H. Ehrhard.

Restauration Stubebrand, K 1, 1.
 Ist meine neu eingerichtete Kegelbahn
 noch einige Abend j. vergeben. 17712
K 1, 1. Restauration Stubebrand.
 Heute u. jeden Samstag (festgebundene
 Tisch) bei hochfeinem Stoff. Jeden
 Samstag und Sonntag von 4 Uhr ab
 Komiker-Konzert. 71178

Restauration.
 Für eine feine Restauration in der
 Her Lage der Stadt wird ein tüchtiger
 cautionsfähiger

Wirth
 per 1. April l. Jrs. gesucht. Offerten
 unter B. Nr. 4812 an die Expedition
 bis. Blattes erbeten. 4812

Auf dem Wege von der Post bis zur
 Rheinhofstraße ein lebener Beutel
 mit 21 Mark Inhalt verloren ge-
 gangen. Gegen Belohnung auf dem
 Basillens-Platz des 1. Infanterie-Regiments
 110 abzugeben. 4901

Ein schöner großer Garten
 in der Restarvarstadt ist billig zu
 verkaufen. Näheres in der Expe-
 dition dieses Blattes. 3981

Ein junger Handwerker gesucht.
 8476 Z 10, 12 Lindenhof.

Meine geehrten Kunden mache ich darauf aufmerksam,
 daß ich zum Gebrauche auf die Osterfeiertage
ausserordentlich feine



aufgestellt habe und solche zu sehr billigen Preisen verkaufe.
 Die Qualität meiner Mehle befriedigt die weit-
 gehendsten Ansprüche. Lieferung frei ins Haus.

Johann Schreiber
 am Neckarthor und Schwefingerstraße.

Tüchtige Arbeitskräfte.
Leonh. Erlewein
 S 3, 1 Mannheim S 3, 1
 Filiale der ältesten Feilenfabrik der Pfalz.
 Lager in allen Sorten Ia. Gußstahlfeilen, als Hand-,
 Arm-, Dugend-, Mann- und Mühlfeilen, Raspeln,
 Diamantfeile für Fleischer, Schuster und sonstigen
 Hausgebrauch. Feilenhefte, Schusterkneipe u. u.
 Lager in englischen Bijouterie- und Uhrmacherfeilen,
 Reibahlen u. u. 1004
 Auch werden stumpfe Messerfeile zum Schärfen ange-
 nommen und auf's beste und billigste besorgt.
 Preisliste gratis und franco.
Prompte und reelle Bedienung.

**Zu den bevorstehenden Festtagen bringe meine
 Osterwaaren,
 sowie meine rohen und gebrannten Kaffees**
 in besten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.
G 7, 13. Max Broda. G 7, 13.

Gasthof zum „Weißen Lamm“
 Vollständig neu restauriert und mit allen Ertragschaften der Neuzeit
 ausgestattet. 2654
Café-Restaurant
 empfiehlt seinen ausgezeichneten Mittagstisch im Abonnement
 zu 70 Pfg.
 Table d'hôte 1 Mk. 20 Pfg.
 Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
 Prima Bierheimer Wein.
 Nach dem Urtheil maßgebender Autoritäten unstreitig bestes Billard
 Mannheim's.
 Ausgezeichnete Wiener Flaschenbiere.
 Selbstgezoogene alle Weine von 25 Pfg. per 1/2 Liter an bis zu
 den feinsten Marken.
 Hochfeine Aussicht auf die belebteste Straße Mannheim's.
Parterre.
 Im Gartengebäude (Bedeckter) verpaßt vorzügliches Mannheimer
 Bier, 1/2 Liter 10 Pfg. Mittagstisch im Abonnement 50 Pfg., sowie
 alle Speisen des Gasthofs mit Freiermäßigung.
J. Epting, Restaurateur.

Wer nicht wagt, nicht gewinnt!
**Mannheimer
 Pferde-Markt-Loose**
 à Mk. 2.—.
 Hauptgewinne i. W. v. M. 7500, M. 4500 u.
 Nach Auswärts mit 10 Pfg. Portozuschlag
 verlenbet die
 Expedition des „General-Anzeiger“ (Sad. Volkszeitung)
 und des „Mannheimer Journals.“

**Ich offerire einen garantiert
 rein schmeckenden**
Kaffee
 schon à 90 Pfg. per Pfund
 sowie meine übrigen Kaffeesorten zu entsprechend
 billigeren Preisen
Gebrannte Kaffees
 täglich frisch, in vorzüglichen Qualitäten
 zu den billigsten Preisen.
Georg Dietz,
 G 2, 8, am Markt.

Chocolade
Badenia
Cacao.
 Niederlage: Mannheim, O 3, 10
 (im Hause des Herrn G. Ferd. Seidel.) 16586

MEYERS
 Über 100 Bildtafeln, Kartenbeilagen etc.
 Soeben erscheint in Groß-Lexikon-
 Format und deutscher Schrift:
HAND-LEXIKON
 des allgem.
 Wissens
 40 wöchentliche Lieferungen zu je 30 Pf.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

Abonnementspreis für Deutschland M. 4.—, für Oesterreich 2 fl. 40 kr., für das Ausland M. 5.30 pro anno frei unter Kreuzband.

Sonntag, 25. März 1888.

Manuskripte, Bestellungen und Geschäftliches an Adolf Stern, Mannheim, U. 3, 11; Sendungen für die Redaktion an E. Varain, München, Blumenstrasse 19, III.

demnächst den Jubeltag seiner 5000-5006. Niederkunft erleben. Fürwahr, wenn der Vergleich erlaubt ist, ein wahrer Schach-Kotzebue:

„Er schmiedete, wie man Stiefel schmiedet, verzeiht mir diese Tropel! Und war ein Held an Fruchtbarkeit wie Calderon und Lope.“ Gedachten wir der kleinen Schachpresse, so dürften wir billigerweise ihres verdientesten Helfers nicht vergessen.

Die früher von Herrn Barthmann redigirte und zu Neujahr zeitweise eingegangene Schachspalte in der Unterhaltungsbeilage des „Mannheimer Tageblattes“ feierte dieser Tage ihre Wiederauferstehung. Der nunmehrige Leiter ist Herr Dr. Messer, der, irren wir nicht, schon früher neben Herrn Barthmann gewirkt hat. Ist er auch als Schachspieler nicht von sonderlicher Bedeutung, so wird es ihm doch gewiss gelingen, die übernommene Spalte im Sinne seines Vorgängers auf gleicher Höhe zu halten.

Schach-Verbände. Der „Westdeutsche Schachbund“, dessen Congresse in früheren Jahren in Folge der Mitwirkung auswärtiger und ausländischer Meister etwa die Rolle der jetzigen des „deutschen Schachbundes“ spielten, ist längst entschlummert. Seine letzte grosse Veranstaltung war die in Frankfurt 1878. Der Club dieser Stadt — gegründet 1873 auf Anregung von Mainzer Schachfreunden und Mitgliedern des jetzigen Vereines „Badenia“ in Mannheim — hatte sich damals den südwestdeutschen Bestrebungen abgewandt und trat erst später dem, hauptsächlich den Bemühungen des Herausgebers dieser Zeitung und dessen Freunden seine Entstehung verdankenden „Südwestdeutschen Schachbunde“ bei. Auch dieser scheint seit seinem letzten, unter ungenügender Leitung nicht recht gelungenen Congresse eine Art Stilleben zu führen. Aehnliches kann auch, irren wir nicht, von andern derartigen Verbänden, wie z. B. dem „Mitteldeutschen“, „Nordalbingischen“ etc. gesagt werden. Am kräftigsten hat sich wohl der „Bairische Schachbund“ entwickelt, dessen diesjähriger Congress in Nürnberg stattfinden soll. Im Ganzen sind, vielleicht unter dem erdrückenden Uebergewichte des „deutschen Schachbundes“, fast alle diese an sich sehr berechtigten Organisationen, nicht zu der erwarteten und wünschenswerthen Entwicklung gelangt. Möglicherweise auch, weil sie sich in den Mitteln vergriffen haben. Ausser dem Münchener Congresse vor zwei Jahren und dem in Frankfurt a. M. 1884 abgehaltenen „Südwestdeutschen“ hatte kaum einer viel zu bedeuten. Dem Bedürfnisse scheinen die „Haupt-Turniere“ des „deutschen Schachbundes“ zu genügen. Da läge der Gedanke nahe, ähnlich den englischen Provinzialverbänden, mehr die Veranstaltung von Club-Wettkämpfen und die Bildung leistungsfähiger „Team's“ anzustreben. Wanderpreisen z. B. wohnt die glückliche Eigenschaft inne, mehrere Jahre ihren Dienst zu versehen, und solche zu stiften, würde mindere Mittel erfordern, als die Abhaltung kostspieliger Turniere. Um denselben Preis könnten alljährlich, einer nach dem andern, sämtliche Club's eines Verbands wettkämpfen. Auch der deutsche Schachbund hat, und zwar gleich in grossem Stille, einen Nationalwettkampf dieser Art zwischen England und Deutschland anzulegen versucht. Ob mit Erfolg, steht noch dahin. Günstigere Voraussetzungen des Gelingens gewährt wohl der Versuch in kleinerem Massstabe und unter benachbarten Vereinen. Dass die kleineren Schachverbände daraus neue Lebenskraft schöpfen würden, darf wohl erwartet werden.

Auflösungen von Endspielen.

Nr. 22. (Von E. Varain.)

- 1) Sd4—e5+, b7×c6!; 2) Db3—e6, Th5—e5; 3) Ld2—g5+, bel.; 4) De6×e5; 5) D od. L±.
- 2); 2); 3) Ld2—e3 etc.

Nr. 24.

- [1] c3—c4, Sd5—b6; 2) Df3—f7+, Ke8—d7; 3) Df7×e6+, bel.; 4) Sc6 oder f6±.

Nr. 25.

- 1) Dh6×h7+, Lg6×h7; 2) Th4×h7+, Kh8×h7; 3) Tt4—h4±.

Briefkasten.

C. F. in Bremen. Der Preis unsers Blattes ist voraussichtlich, worauf wir Sie aufmerksam machen.

O. C. in Charlottenburg. Gef. Zuschrift und Sendung dankend erhalten.

Am Feitz an ruhigerem, solidem Verhalten zu gewöhnen, hatte Arthur denselben auch in die Familie der Regierungsrätin Stern eingeführt und die milde Ruhe und Herzengüte der Frau des Hauses und mehr noch das ihm vielfach sympathische Wesen Hedwig, veranlassten ihn, öfter Arthur dorthin zu begleiten, wenn seine quecksilberne Natur auch nicht lange an einem und demselben Genüge fand. Auch in dem Hause der Kommerzienrätin Ringer, der Schwester seiner Mutter, war er ein häufiger Gast und in den stark frequentirten Salons derselben fand er Gelegenheit genug, seine lebenswürdigen gesellschaftlichen Talente zur Geltung zu bringen.

III.

Es war am Spätnachmittage nach dem Valle im Hause der Kommerzienrätin, als wir dieselbe in ihrem Boudoir in der Gesellschaft ihrer Tochter finden. Verschiedene Besuche waren schon von den Ballgästen gemacht worden und eben eine kleine Pause der Ruhe für die Weiden, die in Folge der durchschwärmten Nacht sich noch etwas ermattet fühlten, eingetreten.

„Ich finde, liebe Mama,“ sagte Marie, „daß die leidige Conuenienz uns doch manche Beschwerde auferlegt.“

Die Kommerzienrätin, die eben ein leises Gähnen unterdrückte, zog die Augenbrauen etwas in die Höhe, was sie gewöhnlich that, wenn sie eine Belehrung erteilen wollte und antwortete: „Ich meine doch, daß man diese Beschwerden, wenn es wirklich solche sind, um des guten Tons und Herkommens willen gern ertragen müsse und bitte Dich, dergleichen kindliche Anschauungen abzulegen, die sich mit den Pflichten einer jungen Dame, deren Stellung sie beehrtigt, in der guten Gesellschaft eine hervorragende Rolle zu spielen, nicht mehr vertragen.“

„Ich habe es ja nicht so arg gemeint,“ sagte Marie schüchtern, die gewöhnt war, sich in allen Dingen der bessern Einsicht der Mama zu fügen.

„Du mußt überhaupt noch lernen, Deinem Verhalten den einzelnen Personen gegenüber verschiedene Nuancirungen zu geben,“ fuhr die Kommerzienrätin fort; „doch das findet sich Alles noch, Dein Benehmen war im Ganzen ein leidliches gestern,“ sprach sie begütigend weiter, als sie sah, daß Mariens Gesicht ein ziemlich trübliches Aussehen annahm.

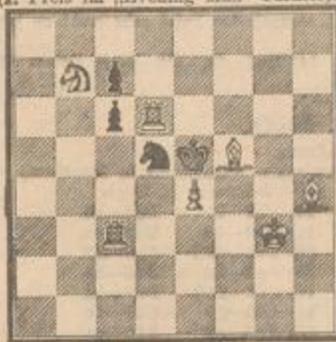
„Ich denke doch, man geht in Gesellschaft, um sich zu amüsiren,“ bemerkte sie kleinlaut, „aber wenn man jeden Augenblick nur alle möglichen Regeln zu beobachten hat, wie soll man dann kommen! Unser Rektor sagte immer, sich möglichst natürlich zu geben, bestände mehr als alles gezwungene Wesen.“

(Fortsetzung folgt.)

Probleme.

Nr. 261.

Von J. Conray in Listowel. (1. Preis im „Evening Mail“-Turnier).



Mat in zwei Zügen.

Nr. 262.

Von J. Conray in Listowel. (2. Preis im „Evening Mail“-Turnier).



Mat in zwei Zügen.

Nr. 263.

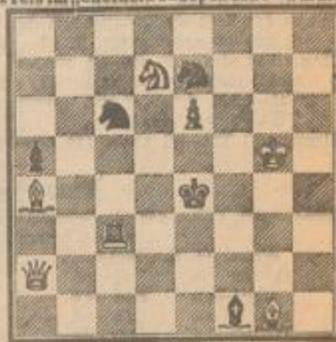
Von J. Wainwright in Stoneham. (1. Preis im „Wanderer“-Turnier).



Mat in zwei Zügen.

Nr. 264.

Von G. Slater in Bolton. (1. Preis im „Sheffield Independent“-Turnier).



Mat in zwei Zügen.

Partie Nr. 159.

Wiener Eröffnung.

(Gespielt im Sommerturnier 1887 des Akademischen Schachclubs in München.)

Weiss: E. Varain.

Schwarz: L. Mabililla.

- 1) e2—e4 e7—e5
- 2) Sb1—c3 Lf8—c5
- 3) Sc3—e4! Lc5×f2+

- 4) Ke1—f2 Dd8—h4+
- 5) Kf2—e3 Sg8—f6?
- 6) Dd1—f3 Dh4—e1+

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wie es geht.

Novelle von Heinrich Heiler.

(Redigirt und abgedr.)

(Fortsetzung.)

Er schüttelte leise den Kopf und sagte: „Sie wissen, daß ich die Heiterkeit nie an einem Menschen haben werde, ich müßte ja ein arger Misanthrop sein, wenn ich mich über die Fröhlichkeit eines jungen Herzens ärgern wollte; ich habe mir nur mit dem brüderlichen Rechte, das mir in Ihrer Familie eingeräumt wird, erlaubt, Ihr manchmal allzu große Unbeständigkeit und Platterhaftigkeit, die so unberechenbar bald von einem zu andern springt, zu rügen, was bis jetzt nur immer in scherzhafter Weise geschehen ist und auch von Ihrer Seite nicht übel aufgenommen wurde. Wenn sie dies aber ernstlich kränkt, so soll kein derartiges Wort mehr über meine Lippen kommen, obgleich ich zu meinem Schmerze daraus ersehen müßte, daß unsere Jugendfreundschaft einen argen Stoß erlitten und ich Ihnen nicht mehr der Freundschaft und Bruder bin, der ich Ihnen sonst sein dürfte.“

„Nun, das ist wieder eine moralische Vorlesung in bester Form!“ rief Hedwig, „und natürlich müssen Sie mir immer die schwärzesten Absichten untergeschoben. An mir soll es ganz gewiß nicht liegen, wenn unsere Freundschaft beeinträchtigt wird. Doch erzählen Sie mir lieber, wie Sie sich auf dem Valle bei der Kommerzienrätin Ringer amüsirt haben; ich habe schon von Fräulein Walden gehört, daß Sie, gegen alle Ihre Grundsätze, sehr ausgelassen gewesen sind.“

Er lächelte fein und sagte dann: „Ich habe sogar die Ehre gehabt mit Fräulein Walden zu tanzen und mich im Uebrigen sehr gut amüsirt, besser als ich mir vorher versprochen, wenn damit auch meine Grundsätze in keiner Weise geschädigt worden sind.“

„So, also sehr gut amüsirt! das ist das erste Mal, daß ich dies von Ihnen höre, muß also wohl seine besondere Ursache haben.“

„Daß ich nicht wüßte, man ist eben manchmal eher dazu aufgeleitet,“ antwortete Arthur. Dann beugte er sich lächelnd gegen ihr Gesicht und fuhr, indem er ihre schmale Hand in die seine nahm, fort: „Und nun möchten Sie zur Abwechslung einmal mir eine kleine Moralpredigt halten; aber ich habe dieselbe wirklich nicht verdient. Lassen Sie uns also Frieden schließen, meine lebenswürdige Freundin, denn Sie wissen ja doch recht wohl, daß ich von ganzem Herzen Ihr guter, lieber Freund bin.“

- | | |
|--|---|
| Weiss: E. Varain.
7) Lf1-e2 ¹⁾ d7-d5
8) h3-h3 Sf6-e4 ²⁾
9) Sa4-c3 ³⁾ Se4-g3
10) Sc3-d5 0-0
11) Sd5-e7 ⁴⁾ Kg8-h8
12) h2-h3 f7-f5
13) Df3-d5 ⁵⁾ Sg3-h1
14) Lc1-b2 De1-g3 ⁺ | Schwarz: L. Mabilis.
15) Sg1-f3 Dg3-f4 ⁺
16) Ke3-d3 Sh1-f2 ⁺
17) Kd3-c3 Sf2-e4 ⁺
18) Ke3-d3 Le8-e6
19) Lb2-e5 Df4-h6
20) Dd5-d4 e7-c5
Aufgegeben. |
|--|---|
- ¹⁾ Weniger gut, wie neu.
²⁾ Stärker war 5) . . . ; d7-d5; 6) Dd1-B3, f7-f5.
³⁾ Vorzug verdiente 7) Df3-e2.
⁴⁾ Einfacher war 8) . . . d5-e4, worauf 9) Df3-f1 mit De1-g3⁺ und 9) Df3-f2 mit Sf6-d5⁺ beantwortet wurde.
⁵⁾ Hier kam 9) h2-h3 sehr in Betracht.
⁶⁾ Zwecklos. Das rüthlichste war 11) Df3-f2, wonach das Spiel sehr wohl zu halten war.
⁷⁾ Erwägung verdiente 13) Lc1-b2, f5-f4⁺; 14) Ke3-d3, Tf3-d3⁺ [wenn 14) . . . e5-e4⁺, 15) Df3-e4], 15) Se7-d5. (A. S.)

Partie Nr. 160.

- Damenbauer-Eröffnung.
(Gespielt im Sommerturnier 1897 des Akademischen Schachclubs in München.)
- | | |
|---|---|
| Weiss: A. Steif.
1) d2-d4 e7-e6
2) e2-e4 d7-d5 ¹⁾
3) Sb1-c3 Sg8-f6
4) e4-d5 ²⁾ e6-d5
5) Lf1-d3 Lf8-d6
6) Sg1-f3 e7-e6
7) Lc1-e3 ³⁾ Le8-g4
8) 0-0 ⁴⁾ Sb8-d7
9) Dd1-e2 0-0 | Schwarz: H. Seger.
10) h2-h3 Lg4-h5
11) Kg1-h1 Tf8-e8
12) De2-d2 ⁵⁾ Lh5-f3
13) g2-f3 Sf6-h5
14) f3-f4 ⁶⁾ Dd8-h4
15) Ld3-f5 Sd7-f6
16) Sc3-e2 Sf6-e4
17) Dd2-d1 g7-g6
Aufgegeben. |
|---|---|
- ¹⁾ Auch auf diesem Wege kann man „französisch“ spielen.
²⁾ Hier geschieht besser 4) Lc1-g5.
³⁾ Ziemlich zwecklos. Vorzug verdiente 7) 0-0.
⁴⁾ Weiss hat noch die Möglichkeit der Rochade nach beiden Seiten und sollte sofort 8) h2-h3 nebst event. 9) g2-g4 spielen.
⁵⁾ Man sieht, dass 12) g2-g4, welches im vorigen Zuge noch gewagt werden konnte, nicht mehr geht; z. B. 12) g2-g4, Sf6-g4; 13) h3-g4, Lh5-g4; 14) Tf1-g1?, Lg4-f3 und gewinnt. — Der Textzug aber ist schädlich; 12) Tf1-g1 war geboten. (A. S.)
⁶⁾ Besser 14) Tf1-g1 nebst 15) Ld3-f1.

Partie Nr. 161.

- Evans-Gambit. (Eine von 15 gleichzeitigen Partien; kürzlich in New-Orleans gespielt. Aus dem International Chess Magazine.)
- | | |
|---|---|
| Weiss: G. H. Mackenzie.
1) e2-e4 e7-e6
2) Sg1-f3 Sb8-c6
3) Lf1-c4 Lf8-c5
4) b2-b4 Le5-b4
5) c2-c3 Lb4-c5
6) 0-0 d7-d6
7) d2-d4 e5-d4
8) c3-d4 Lc5-b6
9) Sb1-c3 Sc6-a5
10) Lc1-g5 Sg8-e7 ¹⁾ | Schwarz: J. G. Blanchard.
11) Sc3-d5 f7-f6
12) Lg5-f6 ²⁾ g7-f6
13) Sd5-f6 ³⁾ Ke8-f8
14) Sf3-g5 Kf8-g7 ⁴⁾
15) Sg5-f7 ⁵⁾ Dd8-f8 ⁶⁾
16) Sf6-h5 ⁺ Kg7-g6
17) Dd1-f3 h7-h6
18) Df3-f6 ⁺ Kg6-h5
19) Lc4-e2 ⁺ Aufgegeben. |
|---|---|
- ¹⁾ An dieser Stelle scheint 10) . . . Sg8-f6 noch nicht genügend praktisch versucht oder analysirt, aber es möchte dadurch die bei diesem Angriffe für den Nachziehenden gefährlichen bekannten Verwicklungen vermieden werden; und offenbar ist jede Vereinfachung zu Gunsten von Schwarz, der um einen Bauern

- vor ist. Wenn Weiss 11) Lc4-d3 antwortet, kann Schwarz mit h7-h6 etc. fortfahren.
- ²⁾ Diese sinnreiche Fortsetzung des Angriffes rührt, glauben wir, von Arnous de Riviere her.
³⁾ Mr. Reichhelm schlägt hier in der „Philadelphia Times“ die geistreiche (von J. Berger zuerst vorgeschlagene D. R.) Vertheidigung 14) . . . Se7-g6 vor, welche den Anforderungen zu entsprechen scheint. Nicht besser, wie der Textzug, wäre 14) . . . Se7-g6 gewesen wegen 15) Dd1-f3; falls aber 14) . . . Sa5-e4, so 15) Dd1-h5, Se7-g6; 16) Dh5-h6⁺ und gewinnt.
⁴⁾ Dieser kräftige Zug ist entscheidend.
⁵⁾ Schwarz gewänne durch Aufgeben der Dame für zwei Figuren keine genügende Entschädigung. Wenn z. B. 15) . . . Kg7-f6, so geschieht vorerst 16) Dd1-f3⁺ und alsdann 17) Sf7-d8.

Bundschau.

Man nehme. Der kleinen deutschen Schachpresse wird in der Pariser „Strategie“ Mangel an Fachkenntnis, geringfügiger Originalgehalt und ungescheute Ausbeutung fremder Quellen in herber Weise zum Vorwurfe gemacht. In der That widmen sich heutzutage mitunter geradezu stümperhafte Kräfte dem Berufe, Gutes und Mittelmässiges, das nicht neu, und Neues, das nicht gut ist, unerfahrenen Lesern aufzutischen. Für den Kenner ein Inhalt geringen Werthes. Das harte Urtheil in der „Strategie“ schliesst mit der abmildernden Betrachtung ab, besagte unterste Kategorie eklektischer Schachliteratur vermöge auch ohne eigene Leistung anregend auf die Menge der nicht, oder kaum Schachspielenden zu wirken. Natürlich giebt es in Deutschland, wie auch das Pariser Organ nicht verkennt, gute (und den gerühmten von Rosenthal redigirten wohl vergleichbare) Schach-Columnen. Nicht sie machen sich des von einigen Exemplaren der niederen Schachpresse schamlos ausgeübten literarischen Diebstahls schuldig, und sie würden die ersten sein, solchem Unfuge, falls er überhand nehme, entgegenzutreten.

Wie schon angedeutet, drängen sich eben in unserer Zeit popularisirender Schachbestrebungen Elemente zur Bethätigung vermeintlicher journalistischer Begabung, die vielfach weder der Lösung einer mittelschweren Aufgabe, noch der Beartheilung einer mittelstark gespielten Partie gewachsen sind. Beschränken sie sich — auch bei nicht sonderlicher Auswahl — auf Entlehtes, so ist das immer noch besser, als dass sie, vom Ehrgeize geplagt, eine Partie glossiren — wozu man doch Schach spielen muss, — oder eine Aufgabe eigener Faktur veröffentlichen. — Wir sahen eine von dem Leiter mehrerer Schachspalten geführte Correspondenzpartie. Die Anfangszüge waren „nach dem Buche“; das Uebrige konnte von einem seit 14 Tagen in's Schach eingeweihten Kinde gespielt sein. Ein anderer Vertreter der Spezies veröffentlichte, der Urtheilslosigkeit seiner Leser vertrauend, als von ihm verfasstes Problem die bekannte Stellung des erstikten Mat's, — übrigens in der Aufstellung vergriffen und darum unlösbar. — Ohne eigene Leistung sind diese Leute oft recht schnell, oder um so schneller, fortig mit dem Urtheile, von dem wieder gilt: je weniger ihr eigenes, desto werthvoller ist es. Der Schachmange treten sie desennungeachtet mit der ganzen, ihnen durch die Verfügung über Drucker-schwärze innewohnenden, Autorität entgegen und verfälschen unter Umständen leicht die öffentliche Meinung. Steinitz, der erste lebende Spieler, dessen Zeitung weitans das Hervorragendste ist, was auf unserm Gebiete jemals in Amerika erschien, verfügt zwar über die Stimme eines Stentors, kommt aber trotzdem gegenüber dem Chorus kleiner amerikanischer Schachspalten — denen sich „British Chess Magazine“ neuerdings anschliesst — auch in sachlicher Beziehung kaum zu Gehör. Solche Zustände herren nicht bei uns, aber sie sollten nicht einmal möglich werden. Eine Verminderung des Zuganges bedeutungsloser Schachspalten ist sehr wünschenswerth. Es giebt ihrer genug.

Uebrigens nehmen sich hülfreiche Kräfte oftmals der spaltenfüllenden armen Schachseelen an. So ist z. B. der bekannte Dr. Gold in Wien der geistige Nährvater mancher Schachspalte. Seine Schützlinge sollten ihn wohl zum Vorbilde nehmen. Gedachten humanen Bestrebungen zur Wonne seiner Schach-Nächsten hingegeben, leitet er daneben ein Dutzend Schachspalten nebst einer veritabeln und von seinen Freunden als gut bezeichneten Schachzeitung. In wahrhaft bewundernswürdiger Weise bringt er aber ansserdem fast tagtäglich eine Anzahl von Schachkindern — alle ihm ähnlich sehend — in Gestalt von Zwei- und Dreizügern in oft sechsmaligem Accouchement (um in seiner Sprache zu reden) zur Welt. Man ersähe uns, er werde

Es sprach aus seinem Blick unverkennbar mehr als brüderliche Zärtlichkeit, was ihm selbst wohl kaum bewußt war, und auch in Hedwigs Augen leuchtete es auf, als sie sagte: „Sind Sie das wirklich?“

„Können Sie je daran zweifeln?“ antwortete er, indem er innig ihre Hand, die er noch in der seinen hielt, an seine Lippen drückte, was sie nicht ungegen gesehen ließ.

Doch dann sprang sie plötzlich auf und rief lachend: „Es ist wirklich zu komisch, wie sie mich zu tyrannisiren suchen, indem sie mir durchaus Ihre pedantisch ernststen Anschauungen octroyiren möchten und mich eben damit beinahe contemptatio gestimmt hätten, wenn ich nicht zu viel Humor dazu in mir ver säße.“

Er schüttelte wie unwillig den Kopf und stand ebenfalls schnell auf, im dem er mit gleichgültiger Stimme von den anderen Dingen zu reden anfing, als die Mama und Richard eintraten.

Frau Stern war die Wittve eines Regierungsrathes, ohne größeres Vermögen auf eine, wenn auch nicht eingeschränkte, so doch einfache Lebensweise angewiesen. Sie war noch jetzt, wo sie sich in dem Anfang der vierziger Jahre befand, eine hübsche Frau, von Mittelgröße, aus deren Gesichtszügen ein unverkennbares Wohlwollen und Herzengüte sprachen. Richard, Hedwigs Bruder, war ein Jüngling von vielleicht sechzehn Jahren, der noch das Gymnasium besuchte. Er hing mit großer Liebe an Arthur, dem er bei seinem Eintritte gleich freudig entgegen ging, während auch die Regierungsräthin den Gast mit großer Herzlichkeit begrüßte.

Das Verhältnis Arthur's zu der Familie wurde, wie er schon selbst ausgesprochen, als ein verwandtschaftliches aufgefaßt, wenn auch zwischen den betreffenden eine Verwandtschaft in Wirklichkeit nicht bestand. Arthur's Mutter war eine intime Jugendfreundin der Regierungsräthin Stern, und ihre Beziehungen so innige, wie sie in vielen Fällen nicht unter Verwandten stattfinden. Diese Freundschaft hatte sich auch auf die Kinder der beiden Damen übertragen. Arthur's Vater war ebenfalls ein höherer Beamter gewesen, doch auch schon vor Jahren gestorben, und die Mittel der verwitweten Frau Hagen reichten bei bescheidenen Ansprüchen gerade aus, um ohne Sorgen leben zu können und dem Sohne eine standesgemäße Ausbildung und die ersten Schritte in die Staats-carriere zu ermöglichen. Durch die Gleichheit ihrer Schicksale waren die beiden Familien sich noch näher getreten, und Arthur war schon immer von Kindheit an der Mentor und Beschützer des jüngeren Sterns gewesen. Er selbst war eine ernste, sinnige Natur, und von großem Wissensdrange besetzt. Oft wurde er, seines gebiegenen Charakters wegen, von den Genossen zum Schiedsrichter in ihren Angelegenheiten angerufen, und sein Fleiß, der ihm die Hüllen der Alma mater schon früh erschlossen, ließ ihn dem baldigen Ende seiner Studienzeit entgegensehen.

Hedwig Stern war, wie es die Lage der Dinge mit sich brachte, stets

das Objekt seiner Jugendschwärmerei gewesen, obgleich er bis vor Kurzem seine Beziehungen zu derselben immer noch als rein freundschaftliche aufgefaßt hatte. In letzter Zeit erschien ihm indes die Gefühle, die er der schönen Freundin entgegenbrag, eine größere Wärme erlangt zu haben und er fragte sich selbst oft ernstlich, ob es wohl Liebe sei, was er für dieselbe empfand. Bei seiner Gewissenhaftigkeit konnte es nicht anders sein, als daß er sich erst ernstlich prüfte, ehe er zu Hedwig davon sprach, und wäre nicht ihrer Natur eine so flüchtige, leichtbelebige gewesen, so würde es vielleicht doch schon zu einer offenen Erklärung gekommen sein.

Diese Oberflächlichkeit war es, die Arthur immer wieder zurückschreckte, die seinen sinnigen Geist oft verletzete, und auch heut Abend die Worte der Liebe, die fast schon auf seinen Lippen schwebten, zurückscheuchte. Zwar war es ihm manchmal, als ob dieser scheinbaren Oberflächlichkeit doch ein tieferes Gemüth zu Grunde läge, denn daß Hedwig kein schlechtes Herz besaß, hatte er durch all' die Jahre wohl erfahren; dann aber erschien ihm ihr Wesen doch wieder wie Herzlosigkeit. Nix nannte er sie oft scherzhaft, und dies ließ in zu keinem Entschluß kommen. Er dachte auch wohl daran, daß noch Jahre dazwischen lägen, bis er sich eine Stellung errungen, die ihm erlaubte, sich eine eigene Häuslichkeit zu gründen, doch treue Liebe harret ja gern aus und er glaubte zu bemerken, daß die beiden Mütter eine Verbindung ihrer Kinder nicht abgeneigt waren. Seiner poetisch angelegten Natur sagte das trodene Leben der Bureaukratie freilich sehr wenig zu und er beschäftigte sich im Stillen vielfach mit kleinen literarischen Arbeiten, mit denen er im Kreise Nahestehender Beifall gefunden, aber vernachlässigte dabei keineswegs seine Studien, denn sein ganzes Streben ging darauf hin, sich möglichst bald eine selbstständige Stellung zu erringen, die ihm erlaubte, die Mutter der Sorge für ihn zu überheben.

An Felix von Bärgeu hatte Arthur einen aufrichtigen Freund gefunden, obgleich ihre Charaktere im Grunde so ganz verschieden waren. Felix war der Sohn eines der reichsten Gutbesitzer der Provinz und da er nie daran dachte, eine Stellung im Staate anzunehmen, so betrieb er auch seine Studien nicht allzu eifrig und benutzte die Zeit seines Aufenthaltes in der Residenz hauptsächlich zu seinen Vergnügungen. Ein verwöhntes Schoßkind des Glückes, dem selten ein Wunsch versagt worden war, nahm er das Leben von der leichtesten Seite und der Vergleich Arthur's mit einem Schmetterling, der von Blume zu Blume schwebt, war kein so unpassender zu nennen. Bei alledem besaß Felix ein edles Herz, das in vor dem Schlechten, und Lasterhaften, dem er in seinen Verhältnissen so leicht verfallen konnte, bewahrte, und auch der Einfluß Arthur's schützte ihn vor manchem Irrwege.

Die Großherzigkeit und der Freimuth Felix' hatte wiederum Arthur für denselben eingenommen, wenn ihre Neigungen auch in Manchem auseinandergingen und Arthur sich an den vielfachen Vergnügungen des Freundes nur selten theilte.

Meine sämtlichen vorjährigen Sonnenschirme & En-tous-cas

nur bessere, ganz moderne Sachen,
verkaufe ich

5911

zum halben
Herstellungspreis,
bis zum 25. ds.

E. Imbach,

Schirmfabrik, E 1, 15, Planken.

Circus Lorch

in Ludwigshafen

an der Mundenheimer Chaussee,

gegenüber der Wirtshaus des Herrn Kemmler „Schützenhof.“

Den hochverehrten Bewohnern von Ludwigshafen, Mannheim und Umgebung hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir mit unserer Kunstreiter-Gesellschaft I. Ranges, 60 der edelsten Schul-, Reit- und Freiheitspferden, indischen und afrikanischen Elefanten, Kameelen u. s. w. von Mainz mittelst Extrazug hier eingetroffen sind und einen Cirkus von Vorstellungen der höheren Reitkunst, Pferdebesetzung, Gymnastik, Equilibristik, Ballet, Quadrillen u. Manöver, größeren Pantomimen und Ausstattungsstücke geben werden.

Samstag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr

Erste große Gala- und Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 25. d. M.

5081

Zwei grosse brillante Vorstellungen.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Jede Vorstellung mit reichhaltigem, neuem Programm.

Eintrittspreise: Sperrplatz 2 M., I. Platz 1 M., 50 Pfg., II. Platz 1 M., Gallerie 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Militärs vom Feldwebel abwärts II. Platz 50 Pfg., Gallerie 25 Pfg.

Indem wir die feste Versicherung geben, den verehrten Besuchern nur **Großartiges und Neues** zu bieten, hoffen wir auch hier auf einen recht zahlreichen Besuch und laden dazu noch ganz ergebenst ein Hochachtungsvoll

Gebrüder Lorch, Directoren.

Der Circus ist geheizt und vor jedem Unwetter geschützt.

Bücher-Lese-Zirkel

von Tobias Döfler

18582

E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

März. Verkündete.

- 17. Nils Schmitt Lehrer, und Marie Hauser.
- 17. Joh. Jos. Schweiß, Schlosser und Rosa Elif. Kern.
- 17. Heinr. Kimmel, Kaufm. u. Cath. Kimmel.
- 17. Jos. Lorenz Schielein, Schneider und Amalie Jöhner.
- 17. Ludw. Treder, Spengler u. Marie Ros. Bernhardt.
- 17. Leonh. Hoffmann, Rübler u. Cath. Salzb.
- 17. Stefan Kieger, Säger und Marie Ant. Weid.
- 17. Jacob Gropf, Schlosser u. Emma Carol. Döfler.
- 17. Peter Kolb, Bahnarb. und Theresie Schmitt.
- 17. Carl Feint, Wärriner, Schmieb u. An. Marie Schloher.
- 20. Georg Adam, Schlosser u. Johannaette Böhler.
- 20. Ludw. Ric. Walter, Kellner und Carol. Lebermann.
- 20. Mart. Sim. John, Zimmerm. u. Christ. Uhrig.
- 20. Joh. Georg Bad, Kaufm. u. Cath. Dagen.
- 21. Georg Reichard, Bahnm.-Afp. u. Anna Cath. Egner.
- 21. Christ. Thomas, Wärrerped. und Marie Elif. Gähderger.
- 21. Gottl. Rid, Fuhrm. und Math. Jung.
- 21. Joh. Haub, Tagl. u. Anna Christ. Hamisch.
- 21. Jac. Ehr. Bender, Kesselschm. u. Elif. Gähder.

- 22. Peter Lud. Kausch, Eiseng. und Marie Sall.
- 22. Phil. Wimmer, Koch und Elif. Souer.
- 22. Paul Ernst Geisler, Schlosser u. Marie Barb. Weib.
- 22. Jos. Emil Döhninger, Schreiner u. Marie Sib. Weid.

März. Getraute.

- 17. Joh. Schmitt, Schmieb m. Sus. Egenlauf.
- 17. Conr. Schädel, Spengler m. Tereze Ulrich.
- 17. Jacob Emmert, Spengler m. Cath. Diehl.
- 17. Christian Feint, Wärr. m. Luise Jos.
- 17. Gust. Aug. Lenhard, Maurer m. Elif. Eidenmüller.
- 17. Adolf Bachhaus, Holzbildhauer m. Wilh. Walth.
- 17. Joh. Sommer, F.A. m. Philipp. Kobl geb. Seubert.
- 17. Georg Hochschwender, Kaufm. m. Julie Hahelbaum.
- 17. Joh. Schmidt, Decor.-Maler m. Emma Döhenschläger.
- 17. Herm. Ruzbauer, Kutscher m. Joha. Diez.
- 19. Carl Anstein, Kaufm. m. Emilie Traumann.
- 20. Gg. Ludw. Hoffstätter m. Cath. Marg. Kayler.

März. Geborene:

- 16. d. Maurer Gg. Adam Kohl Jr. u. Anna Theres.
- 14. d. Tagl. Andr. Fischer e. S. Mathias.
- 14. d. Rübler Carl Jamnig e. S. Carl Frid. Theob.
- 14. d. Fabrikarb. Georg Müller e. S. Phil. Adam.
- 12. d. Glaser Jacob Trunt e. T. Kath. Anna.

- 12. d. Kaiser Jacob Andrus e. T. Anna Maria.
- 17. d. Rangirer Wilhelm Gock e. S. Wilh. Carl.
- 13. d. Bauer Anton Gaud e. S. Carl Engelbert.
- 14. d. Schneider Adam Herbig e. T. Katharina.
- 14. d. Monteur Bal. Schmitt e. T. Katharina.
- 15. d. Schmieb Bernhard Roth e. S. Georg Adam.
- 15. d. Schlosser Andr. Kuchenmeister e. S. Jac. Andr.
- 15. d. Dreher Joh. Bernh. Koshag e. T. Anna Marg. Elif.
- 15. d. Tagl. Joh. Daum e. S. Friedrich.
- 13. d. Schneider Friedr. Zimmermann e. T. Helene Rosine.
- 18. d. Deconom Carl Jr. Geber e. T. Marie.
- 18. d. Rübler Jacob Kaufmann e. S. Ernst.
- 18. d. Bahnarb. Peter Kändler e. S. Georg Peter.
- 19. d. Händler Josef Diez e. S. Hugo Friedr. Christian.
- 18. d. Kaufm. Emil Oppenheimer e. S. Walter Florian.
- 19. d. Monteur Phil. Benz e. S. Ernst Philipp.
- 15. d. Ausläufer Phil. Schneider e. S. Ernst.
- 18. d. Schneider Georg Bolich e. T. Marie Elif.
- 19. d. Schieferdecker Georg Lang e. S. Josef Hugo.
- 16. d. Ausläufer Josef Völkner e. S. Frz. Josef.
- 19. d. Buchhalter Frz. Jos. Sauter e. T. Elfa Sofie Marg.
- 15. d. Schreiner Feint. Ruhn e. S. Valentin.
- 17. d. Schlosser Ludw. Holz e. S. Friedrich.
- 18. d. Stuccateur Gust. Ad. Ronnenmacher e. S. Frdr. Wilh.
- 17. d. Arbeiter Ludw. Neff e. T. Elise Marg. Sul.
- 20. d. Kaufm. Ludw. Ruhn e. T. Emilie Kath. Eva Math. Elif.
- 21. d. Schreiner Friedr. Hebel, e. T. Minna.
- 17. d. Tagl. Peter Feint. Gehrig e. S. Carl.
- 21. d. Sigarrem. Gez. Schwendenmann e. S. Ferdinand.
- 19. d. Tagl. Joh. Hültinger e. T. Johanna!

März. Gestorbene.

- 16. Clara geb. Steiger, Ehefrau des Mechaniker Paul Goll, 36 J. 6 M. 27 T. a.
- 15. Marg. S. d. Tagl. Andr. Fischer, 1 T. 8 St. a.
- 15. d. verh. Tagl. Jak. Schneidberger, 31 J. 7 M. 20 T. a.
- 16. d. verh. Kutscher Georg Siebach, 50 J. 6 M. 5 T. a.
- 16. d. verh. Maschinenf. Johann August Neus, 42 J. 5 M. 14 T. a.
- 16. d. verh. Schmieb Johann Bender, 29 J. 28 T. a.
- 17. d. verh. Installateur Carl Ruhn, 30 J. 5 M. a.
- 17. Reg. geb. Siegel Ww. d. Kaufm. Lehm. Kaufmann, 77 J. a.
- 18. d. pens. Hofopernf. Josef Schloffer, 78 J. a.
- 18. Elise, T. d. Schreiners Franz Lay, 9 M. 6 T. a.
- 19. Ludw. S. d. Metallarb. Ludw. Staudt, 7 M. 22 T. a.
- 20. d. verh. Tagl. Friedr. Bender, 52 J. 10 M. 20 T. a.
- 19. Josef S. d. Schlossers Jos. Hemberger, 21 T. a.
- 20. d. verw. Oberhofger.-Kath. a. D. Friedr. Wilh. Fuchs, 76 J. 9 M. 23 T. a.
- 20. d. ledige Fabrikarb. Anna Reper, 22 J. 7 M. a.
- 20. Ida Rosa, T. d. v. Postkassners Ludw. Reisch, 2 J. 6 M. 3 T. a.
- 21. An. Barb. geb. Debrig, Ehefr. b. Zimmerm. Wilh. Durler, 88 J. 9 M. 21 T. a.
- 22. Luise, T. d. Schmieds Louis Gg. Rogate, 1 J. 1 M. 19 T. a.
- 22. Cath. T. d. Verich.-Beamt. Paul Lehmann, 2 M. 24 T. a.
- 22. Gg. Mart., S. d. Schmieds Joh. Wohlfarth-Streder, 11 M. a.
- 22. Elif. geb. Klein, Ehefr. b. Tagl. Jac. Knobloch, 28 J. 2 M. 4 T. a.
- 23. Gg. Simon, S. d. Kaufm. Frdr. Mayer, 8 M. 11 T. a.
- 23. Marg. An. Maria, T. b. Professors Christ. Franz, 8 M. 26 T. a.

Auszug

Civilstandsregister der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

- Verkündete.
- 17. Carl Mohra, F.A. u. Anna Maria Romann.
- 20. Gg. Koch, Schneider u. Marg. Stumm.
- 19. Mart. Hartmann, Steinhauer und Anna Maria Roser.
- 20. Jakob Hägel, Eisenbahn. u. Cath. Verchtold.
- 20. Georg Anton Remy, Schreiner u. Cath. Mohr.
- 20. Josef Adam Ged, F.A. u. Maria Sofia Rühl.
- 16. Franz Ged, F.A. u. Salomea Dingelken.
- Getraute.
- 15. Gabriel gen. Gust. Kaufm. m. Sofia Strauß.
- 17. Joh. Gg. Wihl. Böhmsing, Fuhrmann m. Clara Böhler.
- 17. Carl Schuch, F.A. m. Clara Gmein.

- 17. Stefan Laubner, Schlosser mit Amalia Emma Em. Gottenbacher.
- 17. Josef Bühler, F.A. mit Maria Blöb.
- Geburten.
- 14. Frieda Janni, T. v. Adolf Simon, Kaufmann.
- 15. Georg Johann, S. v. Wilh. Beyhle, Ladierer.
- 15. Franziska, T. v. Peter Walter, F.A.
- 16. Maria Elfrida, T. v. Peter Hertel, Schullhrer.
- 17. Maria Theresia, T. v. Joh. Ad. Deigentalch, Maurer.
- 13. Wilhelm, S. v. Rud. Emil Gust. Bernh. Lange, Kupferschmied.
- 15. Friedrich Wilh. S. v. Otto Kasp. Maria Wünsch, Schlosser.
- 15. Eugen Eduard, S. v. Joh. Gg. Saladin Kling, Schlosser.
- 17. Eduard Theodor Ernst Gustav, S. v. Dr. Albr. Gottfr. Karl Riebel, Chemiker.
- 15. Maria Elifab., T. v. Bernhard Magin, Wagenappreter.
- 17. Martin, S. v. Joh. Ulrich, Küfer.
- 18. Auguste Theresia, T. v. Ph. Wilh. Gerhold, Schuhmacher.
- 18. Margaretha, T. v. Christ. Handwerker, Läger.
- 17. Emilie, T. v. Peter Wepler, Kupferseher.
- 18. Wilhelm, S. von Anton Müller, Fabrikarb.
- 16. Marg. Cecilia, T. v. Ludw. Wilh. Barber, Ländler.
- 19. Anna Maria, T. v. Peter Kühn, Fabrikarb.
- 14. Louise Emilie, T. v. Christ. Friedr. Schäfer, Ländler.
- 20. Elisabetha, T. v. Gg. Schumann, Fabrikarb.
- 19. Adolf, S. v. Ferd. Südfinger, F.A.
- 18. Franz Josef.
- 18. Rosa, T. v. Karl Wolf, Kaufm.
- 17. Wilhelm Friedrich, S. v. Joh. Seibert, Wagenwärter.
- 16. Anna Elifab., T. v. Gg. Stord, Metzger.
- 18. Elifab. Kath. T. v. Ludwig Mayer, Postassistent.
- 17. Georg, 2 J. 10 M. a. S. v. Mart. Schwager Ww.
- 17. Jakob Paul, 3 M. a. S. v. Jacob Ungerer, Läger.
- 17. Eva Elifab., 8 M. a. T. v. Christ. Körner, Wärrer.
- 18. Anna Barb. Marx, 79 J. 6 M. a. Ww. von Christ. Friedr. Schlipf, Steinhauer.
- 17. Florian, 1 J. 8 M. a. S. v. Gg. Vater, F.A.
- 19. Bertha, 7 M. a. T. v. Gg. Fertig, Portier.
- 18. Karolina Sofia, 2 J. 5 T. a. T. v. Jacob Groß, Odmann.
- 19. Leopoldina Ulrich, 63 J. a. Ehefr. v. Joh. Kemmler, Deconom.
- 18. Marg. Bock, 35 J. a. Ehefr. v. Joh. Albert Büchi, Schlosser.
- 20. Maria Magd., 8 M. a.
- 19. Katharina, 4 M. 9 T. a. T. v. Joh. Rittsch, F.A.
- 22. Valentin, 22 J. a. F.A.

Kirchen-Anzeigen.

- Evangel. proteit. Gemeinde.**
- Trinitatis-Kirche.
- Samstag.
- 2 Uhr Vorbereitung.
- Herr Stadtpf. Hiesl.
- Balsmontag.
- 8 Uhr Predigt.
- Herr Stadtpf. Fischer.
- 10 Uhr Predigt.
- Herr Stadtpf. Weiner.
- Communio und Collecte.
- Concordien-Kirche.
- Samstag.
- Abds. 6 Uhr Vorbereitung.
- Herr Stadtpf. Hiesl.
- Balsmontag.
- 9 Uhr Predigt.
- Herr Stadtpf. Ruchhaber.
- Communio und Collecte.
- Ab. 6 Uhr Predigt.
- Herr Stadtpf. Köhbe.
- Hauptkirche.
- 10 Uhr Predigt.
- Herr Stadtpf. Kuderer.
- Communio und Vorbereitung unmittelbar vorher. Collecte.
- Ab. 6 Uhr Predigt.
- Herr Stadtpf. Kuderer.

Ev. Verelshaus K 2, 10

- Sonntag.
- Borm. 11 Uhr Sonntagschule.
- Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr biblischer Vortrag.
- Charfreitag.
- Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Stadtmittler Volckman.
- Schwenigervorstadt.
- früheres Rettungshaus 74-78.
- Sonntag.
- Nachm. 1 Uhr Sonntagschule.
- Nachmittags 3 Uhr Bibelstunde.
- Abends 8 Uhr Bibelstunde von Stadtmittler Simon.

Katholische Gemeinde

- Jesuskirche.
- Samstag.
- 2 Uhr an öffentliche Feiert.
- 6. Fasten-Sonntag (Balsmontag).
- 6 Uhr Frühmesse.
- 8 Uhr Missionsgottesdienst.
- 1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Balsmontag, Projektion, Amt).
- Jedermann hat seine Palme selbst mitzubringen, dieselben sind vor Sonntag auf dem Markte erhältlich vor den Kirchen ist deren Verkauf untersagt.
- 11 Uhr Messe.
- 1/8 Uhr Besper.

- 7 Uhr Fastenpredigt.
- Dr. Hammer.
- Mittwoch.
- 2 Uhr öffentl. Feiert.
- 7 Uhr Abends Messe.
- Gründonnerstag.
- 7 Uhr Communio.
- 9 Uhr Hochamt, St. Communio-Projektion, Abkündigung der Mitter.
- 7 Uhr Abends Messe.
- Charfreitag.
- 9 Uhr Predigt durch Dr. Walter v. Freiburg. Große Communion-Projektion.
- Ab. 7 Uhr Messe.
- An diesem Tage ist die Kollekte für die Wächter des hl. Grabes zu Jerusalem.
- Charfreitag.
- 9 Uhr Taufwasserweihe, Hochamt von 2 Uhr an öffentliche Feiert.
- Ab. 7 Uhr Auferstehungsfeier, Projektion, De Teum.
- Ostermontag.
- 6 Uhr Frühmesse.
- 8 Uhr Militär-Gottesdienst.
- 1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt d. Dr. Walter v. Freiburg, Hochamt.)
- 11 Uhr Messe.
- 1/8 Uhr Besper, darnach öffentliche Feiert.
- Ostermontag.
- 8 Uhr Frühmesse.
- 8 Uhr zweiter Gottesdienst.
- 1/10 Uhr Hauptgottesdienst (Amt).
- 11 Uhr Messe.
- 1/8 Uhr Besper.
- Im früh. Bürgerhospital.
- Balsmontag und beide Oftertage.
- 8 Uhr Singmesse.
- 4 Uhr Abendandacht.
- Die Schulkinder gehen in die großen Kirchen.
- Untere katholische Pfarrei.
- Samstag.
- Nachm. öffentl. Feiert.
- Balsmontag.
- 1/7 Uhr Frühmesse.
- 8 Uhr Singmesse.
- 1/10 Uhr Balsmontag nahe Amt (Balsmontag).
- 11 Uhr Messe.
- 4 Uhr Fastenpredigt mit Andacht. Redar. Kirche.
- Sonntag.
- 1/10 Uhr Balsmontag nach derselben Amt.
- 7 Uhr Abds. religiöser Vortrag nach demselben Andacht.

Kathol. Gemeinde.

Sonntag.

Kein Gottesdienst weil in Kaiserlautern.

Kirchen-Anzeigen der Stadt Ludwigshafen.

- In der Pfarrkirche.
- Samstag.
- 8 Uhr Feiert.
- 4 Uhr Besper.
- Sonntag.
- (Balsmontag.)
- 8 Uhr Feiert.
- 7 Uhr Frühmesse.
- 1/9 Uhr öffentl. Messe für die Schulkinder.
- 1/10 Uhr Balsmontag, Projektion u. leviertes Hochamt.
- Während der Frühmesse, der 1/9 Uhr Messe und des Hochamts Kollekte für die Wärrer Franziskaner am heil. Grab in Jerusalem.
- 1 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.
- 1/2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen.
- 2 Uhr Rosenkranz-Präberichthaus-Andacht u. Fastenpredigt.
- 6 Rosenkranz-Präberichthaus-Montag und Dienstag.
- 6 Uhr Feiert.
- 1/7 Uhr erste hl. Messe.
- 1/8 Uhr Barmesse.
- 8 Uhr hl. Messe.
- Mittwoch.
- 6 Uhr Feiert.
- 1/7 Uhr hl. Messe.
- 1/8 Uhr Barmesse.
- 3 Uhr Feiert.
- 5 Uhr Misere-Andacht, mit fast. Segen.
- Gründonnerstag.
- 1/6 Uhr Feiert.
- 1/8 Uhr hl. Messe.
- 1/10 Uhr leviertes Hochamt; nach dem Hochamt Uebertragung des Allerheiligsten zum Altare des hl. Grabes; Auslegung des Allerheiligsten während des Tages.
- Abds. 6 Uhr Andacht zu Ehren der Lohelauh Jesu am Oelberg.
- Charfreitag.
- 7 Uhr Auslegung des Allerheiligsten.
- 1/10 Uhr Hauptgottesdienst.
- 2 Uhr Predigt.
- Abds. 6 Uhr Andacht zu Ehren der 7 Worte Jesu am Kreuze.
- Charfreitag.
- 6 Uhr Feiert.
- Während des Feiert., der Ofterkerze und des Taufwassers 7 Uhr Hochamt mit Besper.
- In der Rothkirche Demdshof.
- Sonntag.
- 1/9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder.
- 1/10 Uhr Balsmontag und hl. Messe.
- 1 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.
- 1/2 Uhr Christenlehre f. d. Mädchen.
- 2 Uhr Andacht.
- 5 Uhr Rosenkranz-Präberichthaus.
- Während der Woche: Dienstag.
- 1/8 Uhr hl. Messe.
- Mittwoch.
- Ab. 1/8 Uhr Kreuzweg-Andacht.

E 3, 1 Planken



Planken E 3, 1

Grösste Auswahl

in

DAMENMÄNTEL

Regen-Mäntel

Dollmanns

Visittes

Jaquettes

Promenades

Paletots

Umhänge

Fichus

Pellerinen-Mäntel

nur die neuesten Façons der Saison von den billigsten bis zu den feinsten Genres.



Bytinski & Cie.



E 3, 1 Planken



Planken E 3, 1